Landschaftsentwicklungsprogramm LEP
Gemeindespiegel Sarmenstorf

Foto: Website Gemeinde

Der Gemeindespiegel unterstützt engagierte Menschen dabei, Natur und Landschaft gezielt zu fördern und nachhaltige Maßnahmen am richtigen Ort umzusetzen. Basierend auf fachlichen Grundlagen und lokalem Wissen wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet und auf einer Übersichtskarte verortet.
Der Gemeindespiegel entstand 2025 im Rahmen der Aktualisierung des Landschaftsentwicklungsprogramms (LEP) der Region LLS. Das LEP und der Gemeindespiegel sind unverbindliche Arbeitshilfen und setzen auf freiwilliges Engagement.

Weitere Informationen zum LEP, insbesondere auch zur "Ökologischen Infrastruktur" und zu weiteren Arbeitshilfen sind im Kurzbericht und auf der Website Lep-aargau.ch zu finden.

Inhalt Gemeindespiegel

1. Landschaftscharakter Ammerswil und Umgebung
2. Übersichtskarte Ammerswil mit verortetem Handlungsbedarf
   - 2.1. Handlungsbedarf Landschaft
   - 2.2. Handlungsbedarf Biodiversität, Gewässer, Vernetzung
   - 2.3. Handlungsbedarf Erholung, Freizeit, Kultur
   - 2.4. Handlungsbedarf Siedlung, Infrastrukturen, Klima
   - 2.5. Handlungsbedarf Wald
   - 2.6. Handlungsbedarf Landwirtschaft
     - 2.6.1. Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Ammerswil
3. Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Auskünfte zu LEP und Gemeindeberatung
Gabi Lauper
LLS Kerngruppe Regionalplanung (Vorsitz)
Teichweg 2, 5702 Niederlenz
Tel. 062 891 55 89
Mail: gabi.lauper@lebensraum-ls.ch

Bearbeitung:
DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz.
Mail: info@dueco.ch

1 Landschaftscharakter Sarmenstorf und Umgebung

Die Beschreibungen des Landschaftscharakters basieren auf der kantonalen Landschaftstypologie (2022), dem Landschaftsqualitätsprojekt der Region LLS (2015) und ergänzenden Feldbegehungen. Die Landschaft in und um Sarmenstorf zeichnet sich durch folgende Landschaftstypen und Landschafts-Teilräume aus:

Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)

Die westliche Talseite des Hügellandes bis Sarmenstorf wird ackerbaulich intensiv genutzt. Steilere Hänge sind Dauergrünland, teilweise gegliedert mit Hecken, Einzelbäumen und Hochstammobstbäumen.

Charakteristische Landschaftselemente sind:

- Offenes, ebenes bis leicht gewelltes Plateau
- Mittelintensive bis intensive landwirtschaftliche Nutzung mit grossflächigem Nutzungsmuster
- Landwirtschaftlich genutzte Wiesen- und Ackerflächen mit nur wenig kulturlandschaftlichen Elementen (z.B. Hecken, Streuobstwiesen usw.).
- Einzelne kleine bis mittelgrosse Steruobstwiesen-Bestände am Siedlungsrand Osten und Norden sowie im Süden und um Einzelhöfe. Daneben ein paar Obstbaumreihen um Hof im Osten (Langemoos) sowie im Offenland im Osten und Westen.
- Eine lange Bachlandschaft mit langen Hecken, Heckenstücken und Gehölzgruppen bildet der Erusbach durchs Offenland im Süden und Norden sowie zwei Heckenstücke am Siedlungsrand. Ebenso liegen entlang Mooskanal/ Bühlmosskanal Heckenstücke und Gehölzgruppen. Durchs Siedlungsgebiet und vereinzelt im Offenland sind die Bäche eingedolt.
  Weiter liegen im Offenland eine kleine Heckenlandschaft im Südosten und mehrere Heckenstücke im Westen (Langemoos und Halde).
- Auffallend ist der vielseitigere, kleine Landschaftsraum Chilewinkel am östlichen Siedlungsrand mit Heckenstücken, kleinem Wald, Einzelbäumen und Streuobstwiese.
- Kleinflächige Waldgebiete im Norden (Weid), im Osten (Chilewinkel) und im Südwesten (Büelmoos) des Dorfes gliedern vereinzelt und kleinflächig die Landschaft.

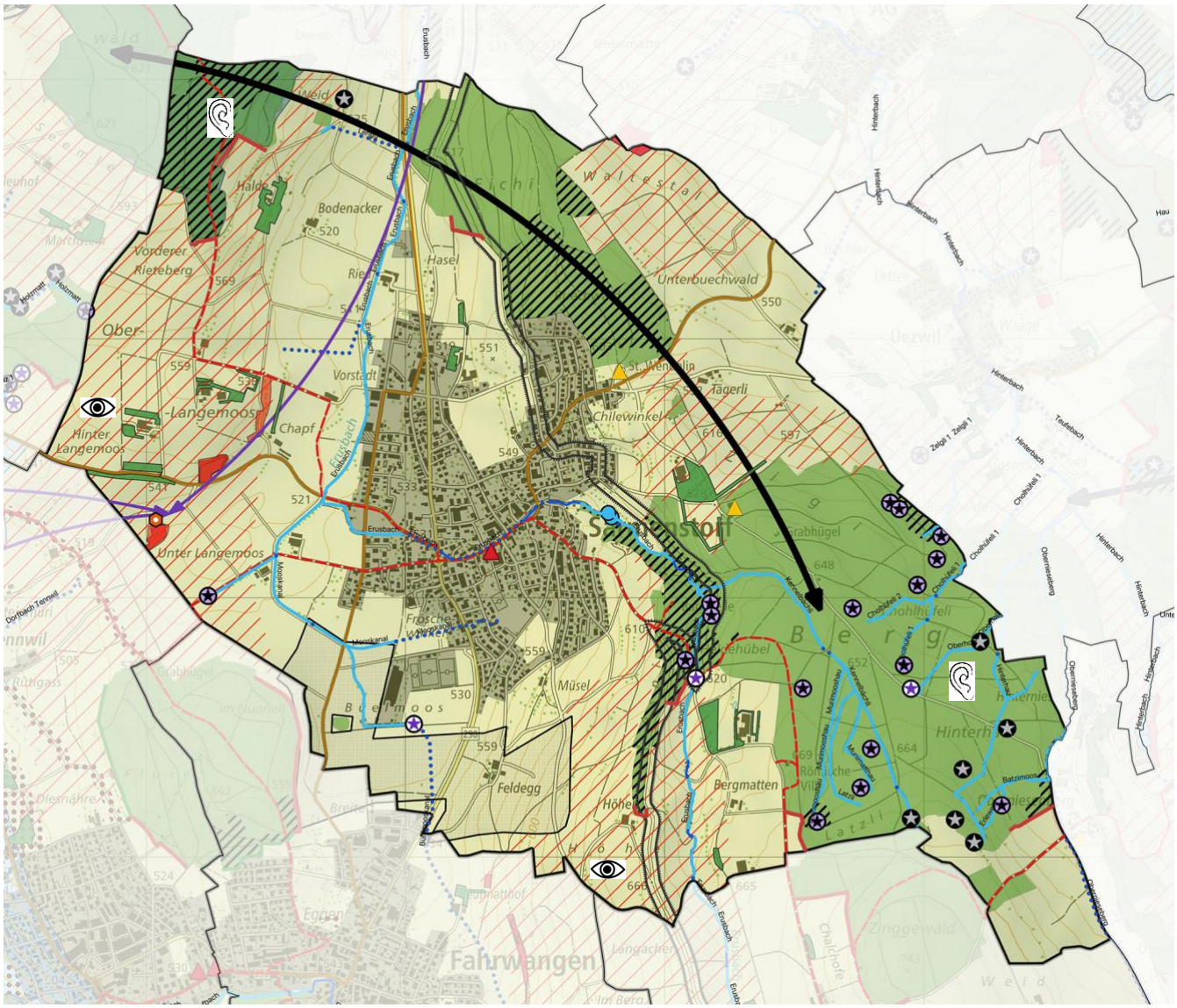
Büelmoos und Unter Langenmoos nennt sich das torfige Plateau im Südwesten von Sarmenstorf. Grossmassstäblich gehört dieser Raum zur westlichen Talseite, ist aber mit seiner Ebene inmitten der Hügel ein eigenständiger Raum und bildet eine kleine Moorlandschaft. Daraus lässt sich ein ganz anderes Entwicklungspotential ableiten als für die Lebensräume der westlichen Talseite.

Waldlandschaft (WAL)

Sarmenstorf grenzt im Nordwesten mit einem kleinen Teilstück an die Waldlandschaft vom Rieteberg.

Um Siedlungsgebiet verteilt liegen mehrere Waldstücke wie die gössere Waldfläche «Berg» im Südosten sowie die mittleren bis kleineren Waldflächen wie «Altholz» im Westen, «Flure» im Südwesten und «Eichi» im Norden.
Dabei ist die Waldfläche «Berg» landschaftlich vielfältig. Sie beinhaltet nebst zwei Lichtungen ein Gewässernetz mit vielen Waldbächen wie Erusbach, Kennelbächli, Mutimooshau, Oberholz, Bäzimoos, usw.. Die Waldränder von «Berg» sind teilweise buchtig und abschnittsweise mit vielfältigen Waldrändern versehen.

2 Übersichtskarte Sarmenstorf mit verortetem Handlungsbedarf



Fliessgewässer
(Umsetzungspartner Kanton und Gemeinde)

- Fliessgewässer wenig beeinträchtigt-natürlich
- Fliessgewässer stark beeinträchtigt-naturfremd
- Fliessgewässer eingedolt

Orientierungsinhalt Vernetzung
(primär durch Bund und Kanton umzusetzen)

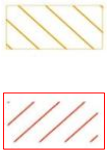
- Wildtierkorridor von nat. Bedeutung
- Wildtierkorridor von reg. Bedeutung
- Vernetzung Trockenlebensräume entlang Verkehrsinfrastrukturen

Charakteristische Landschaftstypen Kanton Aargau (Umwelt Aargau, fachliche Grundlage Landschaft)

- Waldlandschaften (WAL) im Wald
- Waldlandschaften (WAL) ausserhalb Wald
- Offene Agrarlandschaften mit ländlicher Siedlungsstruktur (OAL)
- Amphibienvernetzung (siehe Tab. Handlungsbedarf Biodiversität)

Zahlen und weitere Symbole siehe Tabellen Handlungsbedarf. Es kommen nicht zwingend alle Legendeninhalte vor.

2.1 Handlungsbedarf aus Sicht Landschaft

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
OAL WAL	Charakteristische Landschaftselemente gemäss Beschreibung Kap. 1 erhalten, aufwerten, teilweise ergänzen. Generell Siedlungsränder in die Landschaft integrieren und ökologisch aufwerten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (**BLN**) sind gemäss den jeweiligen Schutzzielen zu erhalten und zu fördern. Sie sind im kant. Richtplan eingetragen und in der BNO umzusetzen. Landschaften von kant. Bedeutung (**LkB**) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Umsetzung via BNO.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Bauherren
Link Sarmenstorf	**Geomorphologische Objekte**: Diese landschaftlich prägenden Elemente sind zu erhalten und von Bauten und Infrastrukturen freizuhalten. Priorität:	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen
	Bezüglich Einsehbarkeit befinden sich die empfindlichsten Landschaftsräume vor allem im Gebiet Höhen, Hinter Langemoos. Diese Landschaften sind vor weiteren Erschliessungen und Bauten zu verschonen bzw. sehr behutsam in den landschaftlichen Kontext einzugliedern.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Grundeigentümer:innen, Architekt:innen Weitere Hinweise: Themenkarte Einsehbarkeit mit Arbeitshilfe

2.2 Handlungsbedarf aus Sicht Biodiversität, Gewässer, Vernetzung

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung: **NkB** gem. Richtplan. Festsetzung als Naturschutzzonen in BNO (Schutzauftrag). Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (kein Richtplaneintrag).	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde. Weitere Hochstmmobstgärten erhalten und durch Förderprogramme unterstützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
	Hochstammobstgärten mit hoher Qualität und in Bewirtschaftungsvereinbarung **Labiola** integriert. Geschützt sind nur diejenigen, die mit der Farbe «Naturschutzzone» hinterlegt sind. Eine allfällige Unterschutzstellung liegt im Ermessen des Eigentümers.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola
Hecken	**Hecken**: Als wichtige Elemente der Biodiversität, Vernetzung und Landschaftsqualität erhalten, allenfalls erweitern und in Qualitätsstufe 2 (gem. DZV) aufwerten. In der Regel durch BNO (insbes. Kulturlandplan) geschützt	Initiative: Landwirte, Förster:in, Jagdgesellschaft, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola, Förster:in, Jäger:in, NGOs
	Trockenbiotopvernetzung: Der Vernetzung der Trockenbiotope dienen die Anlagen und Borde, Trassees der Eisenbahnlinien mit ihren trockenen Borden, begleitenden Trockenmauern und weiteren bahnnahen Trockenstandorten und Ruderalflächen. Dadurch wird die weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien (Eidechsen) und Wirbellose, erreicht. Diese Trockenbiotope sollten unbedingt als Ruderalstandorte erhalten und mit gleisnahen Trittsteinen ähnlicher Biotoptypen aufgewertet werden.	Koordination mit SBB und Kanton.
	Amphibienvernetzung kant./reg. Bedeutung: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster:in
	Amphibienzugstellen: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
	Fliessgewässer, stark beeinträchtigt-naturfremd: Bachsohle aufwerten, Uferbereich natürlich gestalten, Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Fliessgewässer, eingedolt: Fliessgewässer ausdolen. Gewässerraum extensiv bewirtschaften.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGOs. Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen

	Weiher, Stillgewässer: Verlandung verhindern. Regelmässige Pflege gewährleisten. Umgebungszone extensiv bewirtschaften. Ungeschützte Objekte via BNO schützen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen, Bewirtschafter:innen
	Quellen «natürlich» (gem. Pro Natura): als bedrohten Lebensraum und Klimaregulator schützen und erhalten. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter:innen, Grundeigentümer:innen, Förster:in
	Quellen «beeinträchtigt» (gem. Pro Natura): Beeinträchtigungen beseitigen. Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst»: schützen, Umgebung naturnah bewirtschaften.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Quellen «gefasst beeinträchtig»: schützen und sanieren, Umgebung naturnah bewirtschaften. Potenzial hoch.	Vgl. Quellen "natürlich"
	Feuersalamander: naturnahe, durchgängige Fliessgewässer mit Kolken fördern. Naturnahe Umgebung mit Kleinstrukturen.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde, Förster:in, Unternehmer:innen

Generelle Handlungsempfehlungen: Fliessgewässer Beschattung fördern gem. Potenzialkarte Gewässerbeschattung des Kantons: Gewässererwärmung minimieren wegen Klimaerwärmung. Beschattungsgrad durch Pflanzung von Bäumen und Hecken fördern. Abschnittsweise gehölzfreie Bereiche schaffen für Bachlibellen u.a. Arten.

2.3 Handlungsbedarf aus Sicht Erholung, Freizeit, Kultur

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
Link Sarmenstorf	**ISOS**: Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Hist. Ortsbildcharakter erhalten.	Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier
Link Sarmenstorf	**Hist. Verkehrswege** IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Kanton
Link Sarmenstorf	**Ruheorte**: Für Gesundheitsförderung, Wohlbefinden, Naherholung wichtige Gebiete. Weitere Erschliessung, Lärmbelastung und Intensivierung vermeiden. Als extensive Naherholungsgebiete aufwerten. Berg, Seemlewald.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde
	Wanderwege: mit spezifischen Massnahmen zur Wegattraktivität und Biodiversitätsförderung aufzuwerten, z.B. durch wegbegleitende, schattenspendende Baumreihen mit einheim. Feldgehölzen, Blumenstreifen, Krautsäumen, natürlichen Belägen usw. Veloroute "Herzschlaufe": Massnahmen vgl. Wanderwege **Velowege**: Massnahmen vgl. Wanderwege Lehrpfad "Industriekultur am Aabach": Massnahmen vgl. Wanderwege	

Generelle Handlungsempfehlungen: Kulturdenkmäler (Diverse, gem. Themenkarte): schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren. Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen.

2.4 Handlungsbedarf aus Sicht Siedlung, Infrastrukturen, Klima

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Fledermausquartiere (gelb), **Gebäudebrütende Vogelarten** (rot) wie Mehlschwalben, Mauersegler: artgerechte Nistquartiere erhalten, Potenziale ausschöpfen bei Gebäudesanierungen, Neubauten. Öffentl. Bauten als Vorzeigebeispiele aufwerten. Für Fledermäuse artgerechte Flugkorridore und Jagdlebensräume erhalten, aufwerten neuschaffen. Lichtsmog vermeiden.	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private
vgl. Ö.I.	**Besonders wichtige Siedlungsfreiräume**: Grünachse Dorfbach, Sportplatz Büelmoos und Schulweg, Sandgrube	Initiative: Gemeinde, Lako Umsetzung: Gemeinde, Werkhof, Baumpflegefirma

Generelle Handlungsempfehlungen:
Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako
Umsetzung: Gemeinde, Firmen, Grundeigentümer:innenvon Liegenschaften, Liegenschaftsverwaltungen, Private

Freihalte- und Grünzonen, Zone für öffentliche Anlagen und Bauten, Industriezonen: naturnah und klimafreundlich gestalten, aufwerten und unterhalten. Sensibilisierung von Privateigentümer:innen. Beratungsangebot Naturama/Kanton von «Natur findet Stadt».

Siedlungsränder, Ortseingänge: naturnahe, klimafreundliche und attraktive Gestaltung der SR als wichtiger Übergang von Bau- und Nichtbaugebiet. Einbezug Arbeitshilfe Siedlungsränder LLS. Berücksichtigung von Frisch- und Kaltluftschneisen für ein angenehmes Bioklima der Bewohner:innen.

Bioklima verbessern: Grünfläche mit hoher Kaltluftproduktionsrate, Bioklimatische Bedeutung der Grün- und Freiflächen, Kaltlufteinzugsgebiete, Kaltluftleitbahnen, Kaltluftströmungsfeld.
Bäume, naturnahe Grünflächen, Brunnen und offene Gewässer, Dach- und Fassadenbegrünung, Sickerbeläge in der Siedlung fördern. Online Karten Aargau Link Sarmenstorf

Empfehlungen, Arbeitshilfen:
- Website Lep-aargau.ch: Spezialthema Klima
- Leitfaden BVU 2021 «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» anwenden, umsetzen, insbesondere bei BNO-Revisionen und Baugesuchen, Gestaltungsplänen.
- Arbeitshilfe: Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet. Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden. BAFU 2022.

2.5 Handlungsbedarf aus Sicht Wald

Nr.	Hinweise zur Umsetzung	Akteure
	Waldrand aufgewertet, geschützt BNO (grün) bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt (rot): gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern.	Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst Umsetzung: Förster:in
	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen.	Initiative: Kanton, Forst Umsetzung: Förster:in
ab Herbst 2025	Potenzialflächen Wiedervernässung im Wald (gem. Potenzialkarte Abt. Wald). Wiedervernässungsmassnahmen, i.d.R. Nutzungsverzicht oder sehr bodenschonende Einzelstocknutzung. Koordination mit Amphibienförderung.	Initiative: Kanton, GemeindeForst, NGOs. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:in

Generelle Handlungsempfehlungen:
Naturnahe Waldbewirtschaftung gemäss Praxis Abt. Wald, Naturschutzprogramm Wald.
Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster:in, Waldeigentümer:innen

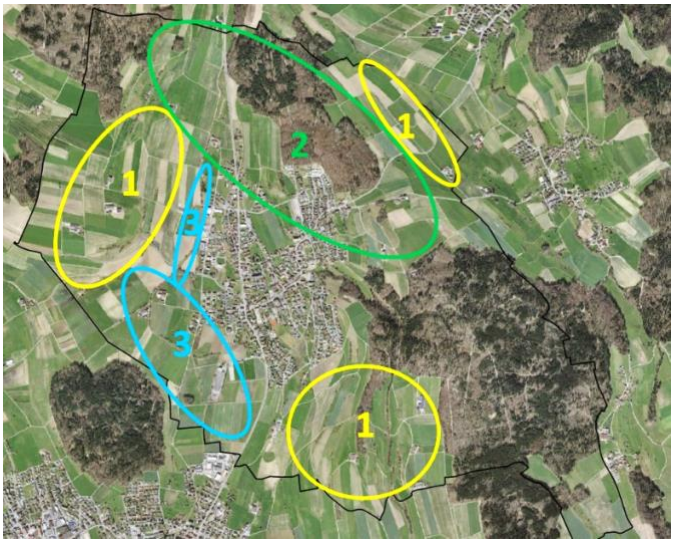
2.6 Handlungsbedarf aus Sicht Landwirtschaft

Massnahmen auf dem landwirtschaftlichen Kulturland werden primär durch das kantonale Programm Labiola umgesetzt. Direktzahlungsberechtigte Landwirt:innen können sich dazu im kommunalen Vernetzungsprojekt beteiligen. Landwirt:innen, die keinen solchen kant. Bewirtschaftungsvereinbarungwollen oder nicht direktzahlungsberechtigt sind, können durch Atteste für geeignete Flächen/Objekte sog. Einzelverträge mit dem Kanton abschliessen.

Biotope von nationaler (Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden, Amphibienlaichgebiete) und kantonaler Bedeutung (Naturschutzgebiete) inkl. Pufferzonen sowie Biotope gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung und Schutzzonen gemäss Kulturlandplan müssen in die Bewirtschaftungsvereinbarungen aufgenommen werden. Die Vorgaben zu den Schutzobjekten der kommunalen Kulturlandpläne sind mit den Bewirtschaftungsvereinbarungen umzusetzen.

Angaben zu Fruchtfolgeflächen Link Sarmenstorf

Vernetzungsräume Sarmenstorf



Quelle: Programm Labiola (Landwirtschaft Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer) und Agrofutura AG Brugg, 2022.

Vernetzungsteilräume	Prioritäre Aufwertungsmassnahmen Biodiversität
Teilraum 1 Ackergebiet	Brachen, Säume, Getreide mit weiter Saat
Teilraum 2 Strukturiertes Grünland	Hecken, Bäume und Kleinstrukturen, extensiv genutzte Wiesen und Weiden
Teilraum 3 Feuchtes Gebiet	Tümpel, extensiv genutzte Wiesen, Kleinstrukturen, Säume

2.6.1 Ziel- und Leitarten mit Fördermassnahmen in Sarmenstorf

Im Kanton Aargau wurden für regionale Landschaftsräume die wichtigsten Ziel- und Leitarten definiert. Die Zuweisung erfolgte basierend auf den regionalen Landschaftsentwicklungsprogrammen, der Konzeption Ökologische Infrastruktur sowie auf Expertenwissen.
Das Potential zur Förderung der einzelnen Ziel- und Leitarten wird bei der Begehung aller Betriebsflächen innerhalb des Vernetzungsperimeters geprüft. Zudem wird im Programm Labiola eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den kantonalen Mehrjahresprogrammen Naturschutz zur Förderung seltener und anspruchsvoller sowie gefährdeten Arten der Roten Liste sichergestellt (z.B. Programm Natur 2030, Aktionspläne zur Artenförderung, Amphibienförderung).

Abkürzungen zur Tabelle:
VM: Vernetzungsmassnahmen, TR: Teilräume Vernetzung.
BFF-Typ: Biodiversitätsförderflächen gemäss Direktzahlungsverordnung des Bundes.
*Status Rote Liste: stark gefährdet (EN), verletzlich (VU), potentiell gefährdet (NT), nicht gefährdet (LC)

Zielart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Veränderliche Hummel	- vorwiegend in offenen Landschaften - Waldränder und angrenzende (Streuobst) Wiesen, Böschungen, Wegränder - auch Gärten und Parkanlagen	- extensiv genutzte Wiesen - wenig intensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld- und Ufergehölze - Saum auf Ackerfläche - Hochstamm-Feldobstbäume	- Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen: Offene Bodenstellen - gestaffelter Schnitt - Kombi-Lebensraum Hecke-artenreiche Wiese	1 2
Gelbbauchunke (EN)	- kleine, temporäre Tümpel, an Pionierstandorten oder in nassen Viehweiden - feuchte Krautfluren, Gehölze und Ast- oder Steinhaufen in der Nähe der Tümpel - Buntbrachen und Wiesenblumenstreifen zur Vernetzung von Laichgewässern	- Buntbrachen - Extensiv genutzte Wiesen	- Fauna-schonende Futterernte - Kleinstrukturen: Tümpel, Ast- und Steinhaufen	3
Feldlerche (NT)	- offenes Kulturland - Äcker ohne hohe Strukturen	- Brachen - Extensive Wiesen	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Verzicht auf Schnitt / Feldhasenbrache - Gestaffelter Schnitt	1
Hermelin (LC)	- strukturiertes Kulturland	- Hecken - Brachen - Säume	- Rückzugsstreifen - Kleinstrukturen (Ast- und Steinhaufen, mit Aufzuchtkammer, Gräben) - Wiesenbrache	2
Weissstorch (VU)	- offene Landschaften wie Flussniederungen mit periodischen Überschwemmungen - extensiv genutzte Wiesen und Weiden - Kulturlandschaft mit nahrungsreichen Kleingewässern	- extensiv genutzte Wiesen - wenig intensiv genutzte Wiesen - Streuflächen	- gestaffelter Schnitt	3
Feldhase (VU)	- offene Kulturlandschaft mit hohem Ackeranteil	- Bunt- und Rotationsbrachen - Saum auf Ackerfläche - Extensiv genutzte Wiesen - Hecken, Feld-, Ufergehölze	- Typ 16: Getreide mit weiter Saat - Gestaffelter Schnitt - Wiesenblumenstreifen - Strukturierte Wiese	1

Leitart (*)	Lebensraumansprüche	BFF-Typen	VM	TR
Neuntöter (LC)	- dornenreiche Hecken - extensiv genutzte Wiesen und Weiden mit niedriger, lückiger Vegetation in Kombination mit Hecken	- Hecken, Feld-, Ufergehölze - Extensiv genutzte Wiesen - Extensiv genutzte Weiden	- Kleinstrukturen: Dornenreiche Gebüschgruppen, offener Boden - Rückzugsstreifen - Gestaffelter Schnitt - Strukturierte Wiese/Weide	1 2
Grüne Lauchschrecke (LC)	- nicht zu trockene, hochwüchsige Futter- und Streuewiesen - v. a. in mittelhoher Vegetation (30–50 cm)	- extensiv genutzte Wiesen und Weiden - wenig intensiv genutzte Wiesen - Streuflächen - Saum auf Ackerfläche	- Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt - Fauna schonende Futterernte	3
Kleiner Perlmutterfalter (LC)	- artenreiche Wiesen und Brachen	- Extensive Wiesen - Bunt- und Rotationsbrachen	- Wiesenbrachen - Verzicht auf Schnitt (Brachen)	1
Wespenspinne (NE)	- (halb-)offene Kulturlandschaft - überständige, langstänglige, besonnte Gras- und Krautvegetation	- Brachen - Rebflächen mit hoher Artenvielfalt - Säume - Ruderalflächen	- Verzicht auf Schnitt (Brachen) - Saumschnitt gestaffelt - Flora- und Fauna-fördernde Bewirtschaftung (Saum) - Wiesenbrache	1
Feld-Witwenblume (LC)	- nährstoffreiche Wiesen - Wegränder - Halbtrockenrasen - extensiv bewirtschaftete Ackerflächen	- extensiv genutzte Wiesen und Weiden - wenig intensiv genutzte Wiesen	- Rückzugsstreifen - gestaffelter Schnitt	1
Moor-Geissbart (Mädesüss) (LC)	- feuchte Wiesen - Gräben - Bachläufe	- extensiv genutzte Wiesen und Weiden - Streuflächen	- gestaffelter Schnitt	3

Anhang: Ziele und Handlungsbedarf im überkommunalen Kontext

Einteilung Teilräume siehe Kurzbericht LEP. HF = Handlungsfelder

Teilräume	**B: Östliche Talseite, Lindenberg / K: Westl. Talseite Bünztal / M: Moosebene**
Gemeinde	Bettwil (B), Fahrwangen (B), Meisterschwanden (B), Seengen (B), Sarmenstorf (K, M)
HF	**Ziele, Handlungsbedarf**
Landschaft	Die Landschaften des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nat. Bedeutung (BLN 1303) sind entsprechend den vorgegebenen Zielen und Massnahmen zu erhalten und aufzuwerten. Betroffen sind • Fahrwangen, Meisterschwanden, Seengen In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind: B: • Seengen: praktisch ganzes Kulturland ausser Talhof, Mühlihalden, Unterötle • Meisterschwanden: praktisch ganzes Kulturland ausser Seefeld, Mühlebühl • Fahrwangen: praktisch ganzes Kulturland ausser Einschlag, Eggen, Siedlungsumgebung • Bettwil: Widenacher, Langacher, Erusbach K: • Sarmenstorf: Langemoos, Halde, Weid, Waltestal, Zigi, Chilewinkel, Aspi, Höhe Raum B: Die Hänge zum See sind landschaftlich besonders empfindlich gegenüber Erschliessungen und Bauten. Weitere Bauten und Anlagen sind besonders behutsam in die Landschaft einzupassen. Allenfalls sind Standortevaluationen vorzunehmen. Raum K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern. Siedlungstrenngürtel gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherhloung: • Sarmenstorf – Fahrwangen
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	Naturschutzgebiete von kant. Bedeutung NkB gem. Richtplan, Naturschutzzonen gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola). • Sarmenstorf: 3 NkB Langemoos Nationaler Wildtierkorridor. Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • AG 09 Sarmenstorf – Seengen Amphibienverbund reg./kom. Bedeutung Hilfiken-Sarmenstorf, Sarmenstorf-Hallwilersee: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's). Fliessgewässer: • Bettwil: Eingedolter Bachabschnitt Erusbach. Vernetzung fördern zwischen Bettwil und Oberschongau. • Fahrwangen: Eingedolter Bachabschnitt Dubelacher. Vernetzung fördern Richtung Wald. • Fahrwangen/Meisterschwanden: Eingedolter Bachabschnitt Erlenhölzlibach. Vernetzung fördern Richtung Wald und Hallwilersee. • Fahrwangen/Sarmenstorf: Eingedolter Bachabschnitt Bühlmooskanal. Vernetzung fördern Richtung Sarmenstorf. • Meisterschwanden: Eingedolter Bachabschnitt Bettlerbach. Vernetzung fördern Richtung Wald und Hallwilersee. • Meisterschwanden: Eingedolter Bachabschnitt Dorfbach. Vernetzung fördern Richtung Hallwilersee. • Meisterschwanden/Seengen: Eingedolter Bachabschnitt Döltschen, Altholz. Vernetzung fördern Richtung Wald und Hallwilersee. • Sarmenstorf: Eingedolter Bachabschnitt Lengg, Erusbachsystem im Langemoosgebiet. Vernetzung fördern Richtung Wald.

	• Seengen: Eingedolte Bachabschnitte Äusserer Dorfbach, Holzmatt. Vernetzung fördern mit Wald und offenen Bachabschnitten. • Seengen: Eingedolte Bachabschnitte Gypsbergbach, Dorfbach, Silberbrunnebach, Tätschbach. Vernetzung fördern mit Wald und offenen Bachabschnitten. • Seengen: Eingedolte Bachabschnitte Binzematt, Dottenmoosbach, LangsamstigVernetzung fördern mit Wald und offenen Bachabschnitten. Besonderheiten: • Fahrwangen: Nunneli-Waldweiher gem. Pflegevertrag Forst regelmässig pflegen, Verlandung mit starkwachsendem Rohrkolben verhindern. • Übungsplatz VBS: ökologischer Ausgleich sicherstellen. • Bettwil: div. Weiher Brandholz. Schutz und Pflege gewährleisten. • Sarmenstorf Raum M: Das Hochmoor Langenmoos (kant. Naturschutzgebiet) ist weiterhin zu schützen und mit weiteren naturnahen Elementen aufzuwerten und zu vernetzen. Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsverträgen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola). • Fahrwangen: Hochstammförderprogramm BNO umsetzen • Sarmenstorf: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Meisterschwanden: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen). • Seengen: Tal/Seemlerwald, Ober Ischlag, Diverse in Buechacher/Einschlagwald • Fahrwangen: Flure, Unteres Wangehölzli • Sarmenstorf: Buechwald, Heidehübel, Seemlerwald/Rieteberg, Berg, Oberniesenberg, Latzli • Bettwil: Junkholz, Brandholz Waldrand aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster). • Sarmenstorf: Fichi, Heidehübel, Seemlerwald/Rieteberg, Berg, Oberniesenberg, Latzli • Fahrwangen: Flure, Unteres Wangehölzli • Seengen: Buechacher/Einschlagwald • Bettwil: Junkholz, Brandholz, Guggibad, Zinggwald
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	ISOS: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). • Nationale Bedeutung: Meisterschwanden • Regionale Bedeutung, Bettwil, Tennwil, Seengen, Sarmentsorf • Lokale Bedeutung (inkl. "ohne Einstufung"): Fahrwangen Kulturdenkmäler: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen): • Bettwil, Fahrwangen, Seengen, Sarmenstorf Denkmalschutzobjekte: • Bettwil, Fahrwangen, Meisterschwanden, Tennwil, Seengen, Sarmenstorf Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton). Nationale Bedeutung: • Fahrwangen: Buchwald-Weid-Einschlagwald,-Innere Eggstell • Meisterschwanden: Mühlebühl-Buechholz Regionale, lokale Bedeutung: • Seengen: Unteres Rönnfeld, Siglisbüel, Steinis, Eichberg, Breiteloo-Güggenüll- Leilöcher, Wanne-Rügelreben-Altholz, • Meisterschwanden: Weg Richtung Delta/Lochfabrik, Ghei, • Fahrwangen: Hohliebie, Einschlagwald • Bettwil: Bettwil Nord-Mühle

Teilräume	**D: Nördliche Endmoräne / G: Mittlere Hügelzone / K: Westl. Talseite Bünztal**
Gemeinden	Egliswil (D), Seon (D), Ammerswil (G), Lenzburg (G), Schafisheim (G), Staufen (G), Dintikon (K), Sarmenstorf (K)
HF	**Ziele, Handlungsbedarf**
Landschaft	In den Landschaften von kant. Bedeutung (LkB) gemäss kant. Richtplan sind Bauten und Anlagen ausserhalb der Siedlungsgebiete auf ein Minimum zu reduzieren und behutsam in den jeweiligen Landschaftscharakter zu integrieren. Betroffen sind: • Seon: Fornholz, Pfaffebiel, Geere, Zwüsche de Hölzere • Egliswil: ganzes Kulturland ausser Winkelmatt • Dintikon: Lättberg K: Die siedlungsgliedernden Landschaftskorridore sind zu sichern. Siedlungstrenngürtel gem. kant. Richtplan: Kein Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete, Multifunktionale Landwirtschaft für Nahrungsmittelproduktion, landschaftliche Aufwertungen, Biodiversitätsförderung, Naherhloung: • Staufen – Schafisheim
Biodiversität, Vernetzung, Gewässer, Ökologische Infrastruktur	• Nationaler Wildtierkorridor AG 08 Schürberg – Birre/Seon: Massnahmen zur Wildtierförderung umsetzen (Partner: Kanton, Gemeinde, Forst, Bewirtschafter:innen). • Trockenbiotopvernetzung entlang der Borde der Seetalbahn (weiträumige Vernetzung für trockenliebende Arten, insbesondere Reptilien und Wirbellose). • Amphibienverbund kant./reg. Bedeutung Seon-Schafisheim mit Pfaffbiel-Buechsteiacher, Buechsteiacher-Aabach, Zentralgefängnis Lenzburg-Hendschiken, Längsvernetzung Nord/Süd entlang Aabach: Vernetzungslinien zwischen Laichgebieten und Landlebensräumen für Amphibien. Förderung von barrierefreien Trittsteinen mit Kleinstrukturen und Stillgewässern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Förster, NGO's). • Amphibienlaichgebiete von nat. Bedeutung Dintikon/Stöckbode. Laichgebiete sichern, pflegen, Pufferbereiche extensiv bewirtschaften, Kleinstrikturen fördern. • Amphibienzugstellen Heuelmüli-Schafisheim, Seon-Oholten, Verbindungsstrasse Lenzburg-Ammersiwil: Amphibienzugstellen als Hindernisse auf Strassen oder Bahnlinien für Amphibienwanderungen. Diese Stellen sind durch Unterführungen oder Leitsysteme zu sanieren und zu bewirtschaften (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). Fliessgewässer: • Schafisheim, Bettenthal: Steindler, Geissgrabe, Hofbach: eingedolte Bäche, Vernetzung Richtung Bettetalbach fördern. Bettalbach aufwerten. • Ammerswil: eingedolte Bäche Strübibach und Teuftelbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Dintikon: eingedolte Bachabschnitte Strübibach und Heerelochbach, Vernetzung Richtung Wald fördern. • Egliswil: eingedolter Bachabschnitt Chüebrunnebach, Vernetzung Richtung Wald und ausgedoltem Abschnitt Eichberg fördern. • Egliswil: eingedolte Bachabschnitte Bergbach und Windetelbach Vernetzung Richtung Wald und Dorfbach / Hasenmoosbach fördern. Besonderheiten: • Lenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. • Büehlhofweiher aufwerten. Hochstammobstgärten gem. BNO. Bewirtschaftung gem. Auflagen BNO und Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Kanton oder Gemeinde (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Bewirtschafter:innen, Labiola). • Seon: Hochstammförderprogramm gem. Jahresprogramm Lako umsetzen • Egliswil: Zahlreiche Hochstammobstgärten erhalten
Wald	Naturschutzgebiet von kant. Bedeutung im Wald. Naturnahe Bewirtschaftung gem. Auflagen, Naturschutzprogramm Wald (Initiative: Kanton, Forst. Umsetzung: Förster, Waldeigentümer:innen). • Lenzburg: Lütisbuech, Bühl/Rain, Heideburg, Zweuiweiher, Fünfweiher • Ammerswil: Geissholz, Chääle • Schafisheim: Bergmatte, Langholz, Angel • Seon: Aabach/Binzeholz, • Egliswil: Chrüzbiger, Hinter Rubig, Firmetel

	• Dintikon: Boonerüti, Firmetel, Waldrand aufgewertet, geschützt BNO bzw. aufgewertet durch Kanton, nicht geschützt: gestufte Waldrandnutzung weiterführen. Periodische Pflegeeingriffe sichern (Initiative: Kanton, Gemeinde, Forst. Umsetzung: Förster). • Lenzburg: Lütisbuech • Schafisheim: Seeberg, Oberi Buechrüti • Egliswil: Birch, Chrüzbiger, Hinter Rubig, Bäpperch, Firmetel, Ebnet, Lütisbuech, Winkelmatt • Dintikon: Hochrüti • Seon: Geere, Spausel
Erholung, Freizeit, Tourismus, Kultur	D: Die Gebiete mit hohem Naturwert abseits der Hauptverkehrsanlagen sind in ihrer Charakteristik als Raum der akustischen und visuellen Ruhe zu erhalten und zu sichern. G: Dieser Übergangsbereich soll als Erholungs- und Naturraum gleichermassen entwickelt werden. Durch eine Besucherlenkung sollen die Interessenskonflikte minimiert werden. • Lenzburg: Zweuiweiher, Fünfweiher: Interessensabstimmung zwischen Biodiversität und Erholungsnutzung. ISOS: Hist. Ortsbildcharakter erhalten. Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen (Initiative: Gemeinde, Lako, NGO. Umsetzung: Gemeinde mit Anwohner:innen/Quartier). • Regionale Bedeutung: Ammerswil Kulturdenkmäler: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Baugesuchen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Bauherrschaft, Architekt:innen). • Dintikon, Seon Denkmalschutzobjekte: • Hendschiken, Ammerswil, Egliswil, Seon Hist. Verkehrswege IVS, nat. und reg./lokale Bedeutung mit Substanz: schützen, Berücksichtigung bei BNO-Revision und Strassen-Baugesuchen. Substanzwert erhalten, aufwerten, hist. Belagssanierungen, IVS-Wegbegleiter schützen. Allenfalls in touristische Angebote integrieren (Initiative: Gemeinde, Lako. Umsetzung: Gemeinde, Kanton). Nationale Bedeutung: • Seon: Zwüsche de Hölzere Regionale, lokale Bedeutung: • Schafisheim: Stocketrain, Binz • Seon: Geere, Oholten, • Lenzburg: mehrere bei Zweuiweier-Bäreloch • Ammerswil: Strauacher, Teuftel, Winteracher, Strasse Richtung Lenzburg • Dintikon: Widhau, Ruude, Dorfteil Süd, Eich • Egliswil: Häbni, Burschmatt Ausfahrtsstrasse Süd-Richtung Berg, Berg, Firmetel, Geisshof